



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 142 (1931)

45 (28.1.1931) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-356483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-356483)

Neue Mannheimer Zeitung

Bezugspreise: Durch Träger frei Haus monatlich RM. 8.—, in anderen Reichsteilen abgeholt RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, jährlich 96 Heftgebühren. — Abbestellen: Waldstraße 6, Rheinstraße 42, Schlegelstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 68, W. Oppauer Straße 3, So. Vollenstraße 1. — Erscheinungstermine wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 61. Postfach-Konto: Karlsruhe Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remazelt Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. —40 die 22 mm breite Colonne; im Reklameteil RM. 8.— die 70 mm breite Zeile. Für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Kart. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telephonische Aufträge keine Gewähr. — Vertriebsort Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Mittwoch, 28. Januar 1931

142. Jahrgang — Nr. 45

500 Millionen Mark für die deutsche Ausfuhr?

Neue Wege der Exportfinanzierung - Ein Projekt der Golddiskontbank - Finanzierung aus eigener Kraft

Großzügige Aufgaben

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 28. Jan.

Auf einem Pressefest, zu dem das Leipziger Messamt und die Deutsche Osmose in Rönigsberg geladen hatte, erklärte der Vorsitzende des deutschen Kohlenwerks- und Messamts, Direktor Hans Kramer — der in diesem Belange allerdings mehr als Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie gesprochen haben dürfte — schon die nächsten Wochen würden zeigen, daß wir in Deutschland auf dem Gebiete der Exportfinanzierung neue Wege einzuschlagen wählten. Die Finanzierung des deutschen Exports werde auf eine neue Basis gestellt werden müssen, um durch die richtige Anwendung anderer knappen Mittel, der Industrie Aufträge und dem Arbeiter Arbeit zu verschaffen.

Wie wir von angeblich gut unterrichteter Seite erfuhr, handelt es sich bei diesen etwas nebulösen Redensarten um einen großartigen Plan der Exportfinanzierung, der zur Zeit bei der Deutschen Golddiskontbank erwohnt wird. In den nächsten Tagen soll dem Aufsichtsrat der Bank ein Projekt unterbreitet werden, das die Beschaffung erheblicher Mittel für die Exportfinanzierung vorsieht. Es soll sich dabei, soweit wir informiert sind, um mehrere hundert Millionen, höchstwahrscheinlich um eine ganze halbe Milliarde, handeln. Einer solchen Aktion käme natürlich außerordentliche Bedeutung zu. An irrtümliche Kredite ist jedoch, wie wir feststellen in der Lage sind, in diesem Zusammenhang nicht zu denken. Es soll sich vielmehr, wie gesagt, um einen Finanzierungsplan handeln, der grundsätzlich aus eigenen, d. h. deutschen Mitteln, befristet wird.

Man geht wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß die neue Form der Exportkreditversicherung in dem gesamten Anfordungsplan, in den von Reichskanzler Brüning angelegentlich im letzten Jahresplan eingebaut wird. Allerdings können wir im Augenblick aus der vorliegenden Mitteilung noch nicht ersehen, woher diese Mittel genommen und wie sie aus eigener Kraft aufgebracht werden können. Durch die geänderte Zweckbestimmung der Deutschen Golddiskontbank haben sich erhebliche Beiträge der Golddiskontbank zur Verfügung. Vielleicht, daß auch Rücklagen in Verbindung mit einer langfristigen Anleihe mit entsprechenden langfristigen Tilgungsplan die Mittel für Unterhaltung anderer Exportkreditversicherungen werden können. Wir müssen so schnell wie möglich alle frei werdenden Beträge — selbstverständlich alles nur Hand in Hand mit einer nachhaltigen Selbstkostenreduktion — für die Förderung anderer Exporter verwenden. Denn gerade das Geschäft unseres Außenhandels in 1930 hat ja bewiesen, daß die Stetigkeit unserer Ausfuhr zum wesentlichen Teile von der Kaufkraftfähigkeit der europäischen Abnehmerländer abhängt, deren relativ weniger gelunte Kaufkraft gegenüber der der überreichen Länder das Ergebnis unseres Außenhandels im vergangenen Jahre gänzlich beeinflusste. Mit der fortschreitenden Krise, die auch diese europäischen Abnehmer deutscher Ware mehr und mehr schmerzt und damit einen Käuferausfall im Gefolge hat, werden umfangreiche und gleichzeitige deutsche Maßnahmen erforderlich, um unseren Stand zum mindesten in den europäischen Absatzgebieten zu behaupten, zumal in den agrarischen Ländern.

Deshalb kann man diese in Aussicht gestellte Exporthilfe, vorausgesetzt, daß die Mittel aufgebracht und die Bedingungen für die Wirtschaft tragbar sind, nur begrüßen: Sie dient der Aufrechterhaltung unserer Beschäftigungszahlen und der volkswirtschaftlich Sachunterhaltung. Notwendig ist allerdings, daß solche als möglich näheres aber diese Aktion mitteilt wird, damit die Grundlage für die Exporthilfe bezüglich ihrer wirtschaftlichen Funktion und ihren wirtschaftlichen Effekt geprüft werden kann.

Etraüberprüfung von Frankfurt (Oder) nach Arnberg i. B.

□ Berlin, 28. Jan. (Drahtbericht unseres Berliner Büros.) Der sozialdemokratische Direktor Glöckler von der Schulabteilung des Reichsministeriums in Frankfurt a. O., der die Schuld an dem Banksturz Frankfurt a. O. trägt, wird, wie die „Weltanschauung“ mitteilen weiß, nach Arnberg in Weichsel verlegt werden. Darin ist die von der preussischen Regierung angelegentlich Strafe für sein Verhalten zu sehen.

Der Kampf um die Osthilfe

Der Konflikt zwischen der Berliner Oststelle und der Generaldirektion ist noch nicht behoben

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 28. Jan.

Wir haben schon vor einer Woche hier angedeutet, daß der Reichsfinanzminister in die Ausdehnung der Osthilfe auf nahezu den ganzen preussischen Osten und die damit verbundenen finanziellen Konsequenzen nur dann einwilligen zu können glaubt, wenn Gewähr gegeben sei für eine parlamentarische Erledigung des Etats. In der deutschnationalen Presse sieht man darin ein neues Junctum und wendet sich aufgeregt gegen den Versuch, abermals ein landwirtliches Hoch anzufragen. Wir haben das Gefühl, als ob da mit Schlagworten künstlich Mißverständnisse gestiftet werden sollten. Die Verhandlungen des Reichsfinanzministers scheinen uns von einer schließlich zwingenden Logik zu sein. Es handelt sich da gar nicht um den Wunsch, die eine oder andere Reichstagsfraktion in die Zwangslage zu nehmen, sondern um eine ganz einfache Überlegung.

Die großen Opfer, die in dem erweiterten Umfang die Osthilfe verlangt, sind eben nur zu fragen, wenn die parlamentarische Lage einigermaßen gesichert ist, wenn eine irgendwie geartete Mehrheit hinter der Regierung steht.

Wir haben schon neulich hier darauf hingewiesen, daß einer Regierung, die nicht immensum befristeten muß, sich ganz andere Möglichkeiten eröffnen. Ein Reichskabinett, dem es gelungen ist, den Haushalt ordnungsgemäß zu verabschieden, kann mit weitestgehender Aussicht auf Erfolg an den Kapitalmarkt herantreten, kann Schatzanweisungen begeben und dergleichen mehr. Dieses Vertrauen des

Kapitalmarktes aber, der Großbanken im In- und Ausland, braucht die Reichsregierung, wenn die Osthilfe so marschieren soll, wie die Vorgesetzten und die Inspektoren des neuen und erweiterten Plans es wünschen.

Mit anderen Worten, es geht nicht um ein Junctum, sondern um die Schaffung, Verbreitung und Verfestigung einer Atmosphäre des Vertrauens, mithin um das, wozu der Finanzminister und der Kanzler zu werben nicht müde werden. Die Besprechungen über die Osthilfe sind auch im Laufe des Dienstag noch nicht soweit gediehen, daß das Kabinett schon heute abschließend mit diesen Fragen sich beschäftigen könnte.

Die Schwierigkeiten in der Osthilfe

Kommen nach wie vor hauptsächlich von den Verhandlungen zwischen der Oststelle, die Ministerialdirektor Rüssehl vertritt, und der ostpreussischen Generaldirektion, die noch immer nicht zu einer Beilegung des Konfliktes geführt haben. Das „Berliner Tageblatt“ meldet, daß in den gestern wieder aufgenommenen Erörterungen der Vertreter der Generaldirektion über die Osthilfe eine noch Ton und Inhalt außerordentlich Erklärung verlesen habe, die den Kanzler und die Mitglieder der preussischen Regierung veranlaßt habe, die Sitzung zu verlassen.

Diese Darstellung wird uns von zuständiger Stelle als unzutreffend bezeichnet. Die Besprechungen hätten vielmehr bis in die letzten Abendstunden im Beisein des Reichskanzlers abgedauert. Allerdings habe man eine Einigung in den kritischen Punkten noch nicht herbeiführen vermocht und wird so auch heute noch weiter verhandeln müssen.

Nähere Einzelheiten über die Hilfsaktion des Reiches

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 28. Jan.

Die Besprechungen über die Osthilfe dürften im Laufe des heutigen Tages kaum fortgeführt werden, weil der ganze Mittwoch mit den Beratungen des Haushaltsausschusses des Reichstages über den Etat des Reichsfinanzministeriums ausgefüllt sein wird. Die Aussprache im Haushaltsausschuß wird, wie die „Abendzeitung“ mitteilt, durch den Reichsfinanzminister mit einer grundsätzlichen Rede über seine agrarpolitische Auffassung eingeleitet werden. Durch die Verabschiedung der Vorbesprechungen

wird die abschließende Kabinettsitzung kaum vor Ende der Woche stattfinden können.

Auch die Besprechungen des Kanzlers mit den Führern der „Grünen Front“, die gestern ihren Anfang nahmen, aber noch zu keinem Abschluß führten, werden ebenfalls erst am Donnerstag fortgesetzt werden. Es sind gestern lediglich die Agrarprobleme erörtert worden, also die Fragen, die sich auf einen den Abgabeverhältnissen angepassten Reichsbeschleunigungsplan beziehen. Die aktuellen Fragen, für die von landwirtschaftlicher Seite seit langem sogar ein Eingreifen der Reichsregierung mit Hilfe einer neuen Notverordnung gefordert wird, insbesondere also die Fragen der Veredelungswirtschaft und der Handelspolitik, werden am Donnerstag erörtert werden. Im gleichen Zusammenhang soll dann auch über die grundsätzlichen Fragen der Osthilfe mit den Vertretern der Landwirtschaft gesprochen werden.

Die „Deutsche Tageszeitung“, die man durch ihre enge Verbindung zu Herrn Schiele in diesem Zusammenhang für einigermaßen autorisiert halten darf, bringt heute

Nähere Angaben über die Umschuldung der Landwirtschaft des Ostens

wie sie nach dem bisherigen Stand der Verhandlungen in der Osthilfe vorgesehen ist. Danach sollen dem Zweckvermögen, das für diese Umschuldung zur Verfügung stehen wird, innerhalb von fünf Jahren 500 Millionen Mark aus der Industrienaugabe zuzuführen, von denen

nach dem mehrfach abgeänderten ursprünglichen Plan 450 Millionen für landwirtschaftliche Umschuldungskredite und 100 Millionen für gewerbliche Kredithilfe verwendet werden sollen. Da die Umschuldung der schwerbedrängten kleinen Landwirtschaft indessen keinen langen Auslauf verträgt, denkt man nach der „Deutschen Tageszeitung“ an eine Vorfinanzierung der in den fünf Jahren insgesamt auslaufenden 450 Millionen. Zur Trägerin des Zweckvermögens soll eine „Selbsthilfe“, unabhängige und dadurch über den nötigen Kredit verfügende Bank gemacht werden. Diese Bank soll auch eine Vermehrung der Umschuldungsmittel über die Industriobligationen hinaus in die Hand nehmen.

Das gesamte Umschuldungsvolumen wird von den beteiligten Stellen auf annähernd 1 Milliarde geschätzt.

Innerhalb der nächsten drei Jahre hofft man Bankobligationen in Höhe von 200 Millionen auf dem in- und ausländischen Markt unterbringen zu können, ferner 50 Millionen von der Rentenbankkreditanstalt, so daß insgesamt 750 Millionen an baren Mitteln für die Umschuldung flüssig gemacht werden. Die 200 Millionen des Reiches, die innerhalb der gesamten Umschuldungssumme lausen, will man zum Teil aus Mitteln der Industrienaugabe und der durch sie beschafften Kredite abdecken. Für den anderen größeren Teil der Wechselschuld soll ein „Stabilitätskonkordatium“ unter Führung der Preussischen

die erforderlichen Sicherheiten schaffen. Die ganze Hilfsaktion wird als ein Darlehen aufgefaßt, das unter größtmöglicher Schonung des Schuldners zu tilgen ist, aber auch das Reich so wenig wie möglich mit Garantien und Barleistungen belasten soll. Seine Geltung darf, wie vorgelesen ist, eine Kautionsbürgschaft in Höhe von 25 Prozent nicht überschreiten. 10 Prozent des Risikos entfallen auf den Landwirt, der eine Umschuldungshypothek in Höhe von 110 Prozent des Darlehens aufstellt. Die Verzinsung wird allerdings das Reich der Landwirtschaft abnehmen. Der jährliche Zinsen- und Tilgungsbeitrag soll zusammen nicht mehr als 9-10 Prozent der Umschuldungssumme ausmachen, wovon etwa die Hälfte auf das Reich entfallen.

Unüberlegtes Gerede

Drahtbericht unseres Berliner Büros
□ Berlin, 28. Jan.

In seiner Rede in Düren hat der Reichskanzler Brüning am letzten Sonntag u. a. erklärt:

Es sind Meinungen aufgetaucht, an eine frontale Aufrollung des Reparationsproblems heranzutreten, selbst auf die Gefahr hin, daß die eine oder andere Provinz in ihrem Zusammenhang mit dem Reich gefährdet werde. Es steht so aus, als ob gewisse Verantwortlichen alles wieder vergessen haben, was wir in den letzten Jahren durchgemacht haben und glauben, man könnte die Außenpolitik ändern, indem man unter „Trommeln und Pfeifenklang“ auf dem Exzerzierplatz aufmarschiert.

Wie die „Vossische Zeitung“ wissen will, richteten sich die Worte des Kanzlers gegen eine Änderung des Industriellen Dr. Fritz Thyssen in einer Gesamtsitzung deutschnationaler Wirtschaftsexperten, die am 21. Januar im Industriegebiet stattfand. Dort hatte zunächst der deutschnationalen Fraktionsvorsitzende Oberführer gesprochen. In seinem Schlusswort erklärte Thyssen:

Es sei höchste Zeit, daß gegen das jetzige Regierungssystem Sturm gelaufen werde, besonders gegen den Haungsplan. Die finanzielle Knechtschaft, in der Deutschland jetzt lebe, sei gefährlicher als die Besetzung einer Provinz. Eine Provinz könne man sich einmal wieder holen. Aus der finanziellen Knechtschaft aber komme man nicht heraus.

Herrn Fritz Thyssen wäre eine Studienreise durch das Korridorgebiet zu empfehlen, durch die alte Provinz Westpreußen, die man heute wieder Pomerellen heißt. Herr Thyssen würde dann wohl erkennen, was die Besetzung einer Provinz in Wirklichkeit bedeutet und wie erschreckend schnell das Gesicht einer Landschaft sich ändert.

Aufklärung der Franzosen über die deutsche Wirtschaftslage

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters
□ Paris, 28. Jan.

Der „Excelsior“ veröffentlicht eine Unterredung seines Genfer Berichterstatters mit Ministerialdirektor Poffe, der der letzten deutschen Delegation für Genf angehört hat. Poffe entwarf dem französischen Journalisten ein sehr pessimistisches Bild der deutschen Wirtschaftslage. Die deutsche Industrieproduktion sei in ihrer Gesamtheit von 97,5 v. H. im vorletzten Vierteljahr auf 79,2 v. H. im Oktober 1930 zurückgegangen und zeige die Tendenz, sich weiter zu verschlechtern. Demgegenüber entsprach die französische Industrieproduktion im Oktober 1930 noch 97 v. H. der monatlichen Durchschnittsproduktion des Vorjahres. In der Kohlenwirtschaft habe Deutschland im November 1930 10,8 Millionen Tonnen Steinkohlen gegenüber 14,2 Millionen im November 1929 gefördert. Frankreich hat demgegenüber im Oktober 1930 10,8 v. H. seiner durchschnittlichen Monatsproduktion von 120 geminnbar können. Die deutsche Eisenproduktion, die im November 1929 noch 11,508 Millionen Tonnen ausmachte, betrug im gleichen Monat 1930 nicht mehr als 6,28 Millionen Tonnen. In der Maschinenindustrie habe sich die deutsche Aktivität um genau 47,4 v. H. verringert.

Besonders bemerkenswert sind die Ausführungen, die Poffe über den deutschen Außenhandel machte: Man werfe Deutschland im Ausland oft die Entwicklung seiner Ausfuhr vor. Deutschland habe aber keine anderen Märkte. Wenn das Reich seinen Außenhandel nicht forcieren würde, wäre es ihm unmöglich, seinen Reparationszahlungen mit dem Gewinn aus der deutschen Wirtschaft nachzukommen. Die gesamte deutsche Volkswirtschaft kämpfe mit der Regierung, um die Wirtschaftskrise zu überwinden. Es handle sich aber um eine Weltkrise, in der Deutschland nicht isoliert bleiben könne. In ihrem eigenen Interesse müßten die an der Wirtschaftsentwicklung Deutschlands interessierten Staaten alles tun, um die deutsche Volkswirtschaft aus ihrer gegenwärtigen verhängnisvollen Lage herauszubringen. Nur auf diese Weise werde es der europäischen Studienkommission gelingen, dem Wirtschaftsweltlichen Europas vernünftige Formen zu geben.

Kabinet Macdonald in schwerer Krise

Drahtung aus Londoner Vertreters
London, 28. Jan.

Die Regierung Macdonald wird heute den schwersten Kampf ihrer zweijährigen Regierungszeit auszufechten haben. Die zweite Sitzung der Gewerkschaftsfrage kommt heute zum Abschluß und trotz der wiederholten tatsächlichen Verhandlungen, die innerhalb der Liberalen Partei im Gange sind, ist es auch heute noch unklar, ob die Regierung heute Abend eine Mehrheit für diese Gewerkschaftsfrage erhalten wird. Die Arbeiterpartei legt auf das Gewerkschaftsgebiet größten Wert, da sie bedeutend mehr als die sozialistischen Parteien anderer Länder von den Gewerkschaften politisch und finanziell abhängig ist. Die Wiederherstellung der Gewerkschaftsrechte bedeutet also für die Labour Party gleichzeitig eine Wiederherstellung der Einheit innerhalb der politischen Reihen.

Die Liberalen sind gleicher Ansicht über die Frage. Ein Teil dieser Partei unter Führung von Sir John Simon ist der Ansicht, daß die Vorlage jeden Centralvertrag gesetzlich möglich machen würde und greift deshalb die Vorlage scharf an. Es kommt auf die Weiterbehandlung dieses Handelns an, wenn es heute Abend zur Abstimmung kommt. Bisher rechnet man allerdings noch damit, daß die Regierung doch noch eine kleine Mehrheit haben wird. Trill hat nicht ein, so wird nach einer Minderheit von einer Stimme zum Hinstellen der Regierung Macdonald führen.

Neue Vermittlungsversuche im Weberausstand

Drahtung aus Londoner Vertreters
London, 28. Jan.

Die Aussperrung von über 200.000 Webern in der englischen Baumwollindustrie ist bisher ohne jede Aussicht auf Beilegung verlaufen. Die Lage in Lancashire ist sehr ernst, da bei längerer Dauer des Weberausstandes auch alle anderen Teile der Textilindustrie in Mitleidenschaft gezogen werden. Die Vermittlungsversuche der Regierung sind bisher ohne Erfolg geblieben, da die Weber in einer Urabstimmung es abgelehnt haben, ihre Gewerkschaftsvertreter zu neuen Verhandlungen zu ernennen. Der Ministerpräsident Macdonald hat deshalb die Vertreter der Weber und Arbeitgeber auf morgen nach London eingeladen, um einen Appell an beide Seiten zu richten. Es soll in diesen Verhandlungen die Basis für einen neuen Vermittlungsversuch gefunden werden, der erst dann wieder den Arbeitgebern vorgelegt werden dürfte, wenn tatsächlich Ausgleichsverhandlungen begonnen können. Die Vertreter beider Parteien haben sich bereit erklärt, nach London zu kommen. Macdonald wird bei dieser Gelegenheit wieder die eigenartige Schlichtungsmethode einschlagen, die sich in der letzten Zeit in England sehr bewährt haben. Er wird nämlich mit Arbeitgeber und Gewerkschaftsvertretern abwechselnd, aber getrennt verhandeln. Es hat sich beim kürzlichem Bergarbeiterstreik gezeigt, daß diese Verhandlungsmethode zu den besten Ergebnissen führt. Die beiden kämpfenden Parteien werden also tatsächlich in Unterhandlungen treten, ohne sich am geringen Tisch zu treffen.

Berechnung Lardens in der Duxtrie- Angelegenheit

Paris, 28. Jan.

Der parlamentarische Untersuchungsausschuß der Kammer hat gestern Abend beschlossen, den früheren Ministerpräsidenten Lardens über die Erklärung zu vernahmen, die ihm bereit über seine Beziehungen zur Duxtrie-Bank gemacht hat und aufgrund deren Lardens seinen Justizminister vor der Kammer gedacht hat. Die Berechnung wird wahrscheinlich schon am heutigen Mittwochs stattfinden.

Die Zauberflöte

Mozart 173. Geburtstag im Nationaltheater

Die geistige Aufführung der „Zauberflöte“ mag wohl nur als eine kleine Boykott der Nationaltheaters im Mozartjahr gelten. Nicht als ob die Vorstellung selbst keinen des Tages würdigen Charakter gehabt hätte. Die gegenwärtige Disziplin des Theaters ist überhaupt keine Aufführung ohne die besten Noten in Fleiß und Aufmerksamkeit mehr zu; aber das Mannheimer Nationaltheater hat als bedeutendste Mannheimer Aufführung dem Genius Mozart gegenüber Verpflichtungen, die selbst in der heutigen vergangenheitslosen Zeit unumgänglich sind. So ist denn für das Ende der Spielzeit eine ganze Mozartwoche angekündigt, deren schillernder Teil allerdings mit Göttern betitelt werden muß. Auch die geistige Aufführung zum Gedächtnis an Mozart sollte eine Höhe von Göttern sein. Ein Laminus von unerbittlich war ursprünglich vorgesehen. Eine Abstinenz der Nacht kam noch hinzu. Beide Wille sollte das zu Mitteln und Möglichkeiten so bewundernswürdige Stuttgarter Hoftheater, mit dem uns gegenwärtig durch seinen früheren Mitglied, den Mannheimer Inszenierenden Herbert Hoff, lobliche und angenehme Beziehungen verbinden.

Da war also der Laminus aus der Weltlich leben. Man Schwanden, Heinrich Kuppinger. Ein Sänger, der in den bekannten Talenten des deutschen Stimmensystems glänzt. Ein Tenor mit einer weichen, lieblichen Stimme, die er geschmackvoll und recht besetzt zu gebrauchen weiß. Der geistige Abend schloß die Stimme nicht ganz frei von den Beeinträchtigungen, die die gegenwärtigen Bedingungen mit sich bringen müssen, an; man kann, wenn man vom höchstmaßvollen Charakter in die alten ständischen Klängen offene Mannheimer Szene kommt, in deren Pakt sie auch der Schwabe Friedrich Schiller gar nicht wohlgerichtet hat. Was mir von dem geistigen Laminus hörte, war eine sehr schöne, laubere, neulente Gefühlsleistung, die wenigstens stimmunglich die Märschenpoesie des ritterlichen Prinzen übernehmend wiedergibt.

Der zweite Akt des Abends, die Herkulesende Adonis der Stuttgarter Koloratursängerin Irma

Der Streit um Gumbel

Prof. Friedrich Gumbel von der Universität Heidelberg überlegt der Presse folgende Erklärung: „An den Mikrophonhaken zwischen der Regierung und der Philosophischen Fakultät im Fall Gumbel habe ich als damaliger Dekan eine Schuld, insofern ich ein an mich adressiertes Schreiben des Ministeriums verächtlich nicht der Gesamtheit der Fakultät vorlegte, sondern nur durch einzelne Kollegen zukommen ließ, wie die Mitglieder der Fakultät die Ernennung Gumbels zum ao. Professor annehmen würden. Aus den Antworten glaube ich zu entnehmen zu können, daß die Fakultät sich nicht öffentlich protestieren würde und habe den Vertreter des Ministeriums in diesem Sinne verständigt.“

Von der Dozentenliste haben sich drei jüngere Dozenten für die „Deutsche Studentenschaft“ erklärt, ebenso der emeritierte Prof. Dr. Gudemann, der in der Gründungsversammlung der „D. St.“ unter großem Beifall die Studenten ermahnte, im Kampf nicht zurückzugehen und ihn weiterzuführen, nicht des Kampfes, sondern des Friedens willen. „Gemeinnutz geht vor Eigennutz“, dieses Wahlspruch müsse der Studentenschaft vorangestellt werden. In der heutigen Zeit, in der mancher junge Mensch von modernen Strömungen erfaßt und von Stenok in den Vorkursen, Selbstmord und höchstem Willen an der gesellschaftlichen Heberlieferung festhalten.

Verbotene Versammlungen

Die Polizeidirektion Heidelberg teilte mit: Die Abhaltung der von der „Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei“ und dem „Nationalsozialistischen Deutschen Studentenbund“ Heidelberg am Dienstag einberufenen Versammlung, in der Reichstagsabg. Franz H. Wänker, sprechen sollte, und in der die gesamte Bevölkerung Heidelberg eingeladen war, wurde zur Verhütung unmittelbarer Gefahren für die öffentliche Sicherheit und die Versammlungsteilnehmer von der Polizeidirektion verboten. Die Ausschreitungen, die aus Anlaß der trotz Verbot am letzten Mittwoch auf dem Universitätsplatz veranstalteten Kundgebung durch Demonstrationen begangen wurden und die hierdurch, sowie durch eine öffentliche Verhöhnung hervorgerufene Beunruhigung weiterer Kreise der Bevölkerung lassen befürchten,

Ein Regier im französischen Kabinett

Drahtung aus Paris Vertreters
Paris, 28. Jan.

Die Zusammenlegung des neuen französischen Kabinetts hat in letzter Stunde eine bemerkenswerte Änderung erfahren. Der Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Pomerey, wurde durch den Deputierten der Regekolonie Senegal, Diagne, ersetzt. Diagne ist selbst ein Regier. Damit tritt zum ersten Mal in der französischen Geschichte ein Regier in der Regierung ein.

Diagne gehört seit 1914 der französischen Kammer an und hat dem Vaterland während des Weltkrieges unabweisbare Dienste geleistet, denn Clemenceau berief ihn im Jahre 1917 zum Kommissar für die Rekrutierung der schwarzen Truppen. Auch als Vorkämpfer der Kolonialkommission in Diagne mehrere Male hervorgetreten. Die Berufung eines Regiers in die Regierung stellt nur eine symbolische Geste dar. Sie beweist am ehesten, wie gelöst die französische Kolonialpolitik von allen Vorurteilen ist. Die grundsätzliche Haltung des Staatspräsidenten in den nordafrikanischen Beziehungen, Ordensverleihungen und ähnliches mehr und namentlich die Berufung Diagnes bilden eine gerade Linie. Auch im Zusammenhang mit der bevorstehenden Kolonialreform ist das Ereignis bemerkenswert.

Das es bei der anberaumten Massenversammlung, in der „Sperrung“ werden soll, zu neuen schweren Ausschreitungen kommt. Aus diesem Grunde sah sich die Polizeidirektion zu dem Verbot der Versammlung gezwungen.

Weiter teilt die Polizeidirektion mit, daß auch der als Ort für die Versammlung in den großen Saal der Stadthalle einberufene „Deutscher Abend“ des Kampfbundes für deutsche Kultur, sowie alle etwaigen Krieg-Veranstaltungen von Reden, oder Unterhaltungen, der Nationalsozialistischen Partei verboten sind.

Das Eindringen der Polizei in die Universität

Am vergangenen Mittwoch wird in einem offiziellen Kreise der „D. St.“ damit begründet, daß das Universitätsgebäude ein öffentliches Gebäude ist und jedes andere und feineres Exterritorialität besitzt. Das Eindringen der Polizeibeamten in das Universitätsgebäude selbst sei durch das Verhalten der Demonstranten zu einer Notwendigkeit geworden. Auf der Freitreppe, in der anschließenden Eingangshalle und an den geöffneten Fenstern habe eine große Menge Studenten verstanden. Unter diesen befanden sich auch Nationalsozialisten mit dem Deutschen Kreuz, die die auf dem Platz befindlichen Polizeibeamten in der unerhöhten Weise beschimpften und die Demonstration auf dem Platz zu weiteren Ausschreitungen anforderten. Als die Polizeibeamten zur Bekämpfung der Unruhen schreiten wollten, wurden die Fenster von ihnen scheinbar geschlossen. Der wiederholten Aufforderung von Polizeibeamten, die Fenster dauernd geschlossen zu halten, wurde unter Obhören keine Folge geleistet. Auch die weitere Aufforderung, entweder in das Gebäude zu treten und Fenster und Türen zu schließen, wurde unter andauerndem Brüllen und Schreien nicht befolgt. Als dann die Polizei verließ, die auf der Freitreppe angeammelten Studenten in das Gebäude hineinzudringen und die Türe zu schließen, wurde aus dem Vorraum der Eingangshalle heraus mit Steinen auf die Beamten eingeschlagen und versucht, sie mit Stöckeln dort hineinzuschieben. Erst jetzt kam es in der Abend dieser Angriffe zur Anwendung des Schusswaffens und die Menge wurde, soweit zurückgedrängt, daß die Türe geschlossen werden konnte. Die aus den Fenstern ausgestoßenen Beschuldigungen und Schandreden hörten aber nicht auf.

Der neue Zug der französischen Kolonialpolitik, so erklärte er kürzlich der tagesfrische Organisator der Ausstellung, Generalgouverneur Olivier, geht vor allem dahin, die Kolonien als Absatzmärkte für die unter einem zunehmenden Export leidende französische Industrie auszuwerten.

Französischer Schnellzug infolge eines Anschlags entsetzt

— Bordeaux, 27. Jan. Die Schnellzug nach Paris ist heute in der Nähe von Moulins entsetzt. Vier Reisende und drei Postbeamte wurden leicht verletzt. Das Unglück soll auf einen Anschlag zurückzuführen sein. Wie es heißt, waren die Schienen der Schienen auf einer Strecke von zehn Metern gelockert.

Schiedspruch für die Angehörigen des Reichs und Preussens

Ueber den Schiedspruch in der Angehörigen der Angehörigen der Reichs- und Preussens Staatsverwaltung wurde am 28. Januar im Reichsarchivministerium verhandelt. Es kam eine Vereinbarung auf der Grundlage des Schiedspruches des Inhalts zustande, daß die Gehälter für die Monate Februar und März um 5 Prozent und für die Zeit ab 1. April um 6 Prozent gekürzt werden.

Die Arbeitsgarantie bei 20 Prozent Lohnabbau

Meldung des Wolff-Büros
Tübingen-Göppingen, 27. Jan.

Unter dem Vorbehalt der Oberbürgermeister Dr. Jarres wurden heute vormittag Verhandlungen wegen Vermehrung der Gesamtheit der Legung der Bestag wieder aufgenommen. An diesen Verhandlungen nehmen die Gewerkschaften, der Betriebsrat und Vertreter der Ver. Stahlwerke teil. Die Gewerkschaften erklärten, daß sie nicht bereit sind, sich zu einer solchen Verhandlung anzulassen, wenn es nur ein Meinungsaustrausch hinführenden Jarres betriebe den außerordentlichen Ernd der Bestimmung.

Der Direktor der Vereinigten Stahlwerke, Dr. Hagen, erläuterte näher die Arbeitsgarantie. Darunter ist zu verstehen, daß den Arbeitern im Falle des Eingehens auf den Beschäftigung der Werkleitung (Lohnabbau um 20 v. H. des Normaltarifflohn) für die Dauer von acht Monaten eine feste Arbeitsgarantie und nicht mehr als 10 v. H. Preisrückstellungen ausgereicht wird. Die Verhandlungen werden dann auf nächsten Sonntag vertagt. Der Oberpräsident wird an diesem Tag stattfindenden Tarifverhandlungen zu verhandeln.

Wieder ein Lawineneunglück

13 Tote bei einer alpinen Gletscherlawine
— Paris, 28. Januar.

In Paris gegen Meldungen aus französischen und italienischen Quellen vor, daß einen im Herbst, bei einer italienischen Alpenjäger-Kompanie an der französisch-italienischen Grenze bei Winterbedingungen von einer Schneelawine überrollt worden sein soll. Am Montag sei eine Gletscherlawine ausgebrochen, um nach dieser als vermisst gemeldeten Abteilung Alpenjäger zu suchen.

Eine Mitteilung aus Rom besagt, daß die Alpen, die vermisst wurden, gestern nach ihrem Standort Berdenose (Italien) zurückgeführt sein sollen. Wegen belagerten mehrere Meldungen aus französischen und italienischer Quelle, daß die Gletscherlawine ebenfalls von einer Lawine überrollt worden sei und nur weniger als 13 Tote zu beklagen haben soll, darunter den Tod ihres Führers, eines Hauptmannes. Drei Leichen sollen bereits geborgen worden sein.

Da die zunächst als vermisst gemeldeten italienischen Alpenjäger ihre Zulassung erhalten haben, ist hier nicht bekannt, Man vermutet, daß sie sich in einer am französischem Gebiet liegenden Schutzhütte in der Gegend von Pavia aufgehalten haben. Von der italienischen Abteilung fehlt vier Tage lang jede Spur.

Letzte Meldungen

Hilger Lindborg, der Reiter Robiles, gestorben

— Stockholm, 27. Jan. Konstantin Hilger Lindborg, der Reiter Robiles, ist heute nachmittags mit seinem Hingeb über dem Bergkloppel von Hälsholm, lät abgestürzt und wurde dabei so schwer verletzt, daß er abends seinen Verletzungen erlag. Er hat nur ein Alter von 34 Jahren erreicht.

Schwere Zusammenstöße in Bombay

— Bombay, 28. Jan. Auf der Felsenab, wo sich gestern eine gewaltige Menge eingefunden hatte, um Gandhi reden zu hören, kam es zu schweren Zusammenstößen, bei denen zahlreiche Personen verletzt wurden. 31 Verletzte mußten in die Krankenhäuser gebracht werden, wo eine Frau ihren Verletzungen erlag. Die Behörden, von der Gandhi sprechen sollte, war von diesen Menschen wissen inlagert, indem Gandhi den Zugang gesperrt fand und sein Abicht, eine Ansprache zu halten, aufgeben mußte. Er ist gestern Abend, von mehreren Führern der nationalindischen Bewegung begleitet, nach Allahabad abgereist.

Wolfgang Amadeus Mozart, geb. am 27. Januar 1756, gest. am 5. Dezember 1791



Wolfgang Amadeus Mozart, geb. am 27. Januar 1756, gest. am 5. Dezember 1791

Janine eine Vertreterin des Koloraturfachs ausfindig zu machen.

Diese zweite Krie der Königin der Kunst steht mit Mozart in einer tiefen, unerschütterlichen Verbindung. Als Mozart jung und für alles empfänglich in Mannheim weilte, erlebte er hier die schmerzvolle Trennung seiner ersten Liebe zu Aloisia Weber. Die Leidenschaft zu dieser Frau galt auch der Schminke, die sie war. Der Primadonna, unter deren Fingern Mozart unerschütterlich zu stehen hatte. Er war damals noch nicht hinter das Geheimnis der Primadonna und ihrer Frauen gekommen, das sich am schnellsten löst, wenn man sie nicht ernt nimmt. Hier aber, in der größten und künstlerischen Formierung des Primadonnentums, eben in dieser zweiten Krie der nächsten Königin, zeigt sich Mozart völlig befreit von den Leiden an seinen primären Primadonnensinnen.

Damit hatte er nicht nur die unglückliche Liebe zu der Mannheimerin Aloisia Weber, vielmehr auch die Bevorzugung des italienischen Gesangs vollig überwinden. Endgültig freute in ihm der Stil und die Richtung der Manahelmer Schule, von der er in der Jugend in unserer Stadt so harte Einbrüche erhalten hatte. Bevor aber jene künstlerischen Marterungen, die er in Mannheim erhielt, auf fruchtbaren Boden fallen konnten, mußte er erst einmal den italienischen Gesang überwinden haben. Das war mit der Zauberflöte vollzogen. Hier trat der Mannheimer musikalische Stil zum endgültigen Siege durch, nachdem Mozart anfangs sein schmerzvolles Mannheimer Verzeihen nicht vollständig übergerungen hatte. So war es denn doch recht human, den geistigen 173. Geburtstag Mozarts durch eine unter Dr. Carl Czerny's Leitung sehr würdige Aufführung der Zauberflöte im Mannheimer Nationaltheater zu begehen.

Es war die Frauen mehr sprechen. Die größere Sprachgewandtheit der Frau führen neue philosophische Fortschritte auf die Beschaffenheit ihrer Stimmung hin zu. Sie sind leichter als die des Mannes und können deshalb leichter für die Stimmhaltung in Schwingungen gebracht werden. Der Frau fällt das Sprechen rein physisch viel leichter als dem Mann; und das ist auch der Grund, weshalb sie viel gesprächiger sind.

Das Nationaltheater teilt mit: In der heutigen Aufführung der „Affäre Trufas“ spielt Karl Birkis von Schauspielhaus Jülich den „Jolo“.

Stella Müller-Wilshin wird ihr Engagement am Nationaltheater am 1. März antreten. Die Vertragsverhandlung von Hilja Seibold wurde bis zu diesem Termin verlängert.

Die Uraufführung von G. W. Kalbenhebers Drama „Zeit und ein Mensch“ erfolgt am Samstag. Der Dichter, der älteren Verfassungen entsprechend der ständigen Aufführung des Wertes an Theater der Schauspielhaus Kilmann, wird der ersten Wiederholung am 3. Februar in Mannheim bewohnen. Am Samstag um 10 Uhr findet im Schauspielhaus ein Handfussübertragung der Opern „Tartaria und ihr Günst“, angeführt von den Kräften des Mannheimer Nationaltheaters im Saalraum der Hofoperndirektion Maunheim.

Das musikalische Handfussübertragung der Opern Karl Klauß, die Inszenierung der Alfred Lindborgs Opern „Die Fingerringe“ und „Die Fingerringe“ wird am 3. Februar in Mannheim bewohnen. Am Samstag um 10 Uhr findet im Schauspielhaus ein Handfussübertragung der Opern „Tartaria und ihr Günst“, angeführt von den Kräften des Mannheimer Nationaltheaters im Saalraum der Hofoperndirektion Maunheim.

Die musikalische Handfussübertragung der Opern Karl Klauß, die Inszenierung der Alfred Lindborgs Opern „Die Fingerringe“ und „Die Fingerringe“ wird am 3. Februar in Mannheim bewohnen. Am Samstag um 10 Uhr findet im Schauspielhaus ein Handfussübertragung der Opern „Tartaria und ihr Günst“, angeführt von den Kräften des Mannheimer Nationaltheaters im Saalraum der Hofoperndirektion Maunheim.

Die musikalische Handfussübertragung der Opern Karl Klauß, die Inszenierung der Alfred Lindborgs Opern „Die Fingerringe“ und „Die Fingerringe“ wird am 3. Februar in Mannheim bewohnen. Am Samstag um 10 Uhr findet im Schauspielhaus ein Handfussübertragung der Opern „Tartaria und ihr Günst“, angeführt von den Kräften des Mannheimer Nationaltheaters im Saalraum der Hofoperndirektion Maunheim.

Künstliche Gletten

Das Mannheimer Straßenbild bot am gestrigen Tage gewiß keinen schönen Anblick. Aus unerklärlichen Gründen — oder hätte man auf den allmächtigen Wettergott gewartet? — blieben die Schneehaufen sogar in der Innenstadt liegen.

Die Verteilung der Schneehaufen war ungleichmäßig. In den Straßen der Innenstadt waren die Schneehaufen fast ganz abgetragen, während in den Vorstädten noch immer hohe Schneehaufen standen.

Zum Lohnkonflikt bei Lang

Bei Wiedereröffnung des erweiterten Betriebes hat die Firma Gebrüder Lang & Co. der Arbeiterchaft, wie gemeldet wurde, Mitteilung gemacht von der Absicht, die überbetrieblichen Einkünfte in Anknüpfung an die gestiegenen Preise der Endprodukte abzubauen.

Tarif- und Akkordlöhne

Zur Orientierung unserer Leser teilen wir mit, daß die Lohnregelungen folgende sind:

1. Zeitlehnen: In den Tariflöhnen werden nach wie vor Leistungsanlagen gewährt, grundsätzlich bis zu 15 Pfa. Besondere Vorteile (Kontrollen u. a.) werden auch künftig noch darüber hinaus Zuschläge bekommen, die in ihrem Gesamtwert nicht mehr als 10 Pfa. betragen.

2. Akkordlöhne: Die Durchschnittsakkordlöhne betragen: Gruppe A 110-120 Pfa., Gruppe B 110 bis 115 Pfa., Gruppe C 98-102 Pfa., Gruppe D 90-95 Pfa. Damit liegen die Akkorddurchschnittswerte annähernd 40 Proz. über dem tariflichen Stundenlohn der entsprechenden Gruppe.

Nächtlicher Menschenauflauf

Rontag Nacht. Auf U 1, Breitenstraße, folgendes (siehe auch Seite 1): Ein Mann überquert die Straße, erleidet plötzlich eine Ohnmacht und schlägt hart auf den Kopf hin. Man sieht sich selbst in die Lage des blutenden Verwundeten versetzt und hält Hilfe für dringend geboten.

Volkstrauertag in den Schulen

Der Minister des Kultus und Unterrichts hat angedeutet, daß am Sonntag, 28. Februar, in den Schulen in der letzten Schulstunde in den einzelnen Klassen die Bedeutung des Volkstrauertages hervorgehoben ist.

In den darunter Aufgeführten treten Kraft Weisheit: Direktor Ludwig K. Kellmann an der Oberrealschule III und Hauptlehrer Friedrich Schumacher in Mannheim.

Wenn der Schnee meterhoch liegt

Ganz unvermittelt hat und nunmehr der Winter in den letzten Tagen mit mächtigen Schneemengen im Gedränge bedacht — allerdings lediglich in den hohen Regionen der Berge. Die Ränge des Schwarzwalds und die ihnen unmittelbar untergeordneten geschützten Hänge und Waldbereiche sind förmlich mit Schnee überhäuft worden.

Im allgemeinen übersteigt man die Schneemassen, die zu Boden fallen, ganz bedeutend. Schneehöhen von 30 Zentimeter im Durchschnitt sind in Deutschland schon recht ungewöhnlich. Im Gebirge und am Meer häuft sich der Schnee gewöhnlich zu den höchsten Höhen an und dort liegt er wirklich bisweilen meterhoch.

Im Neustadter Stadtrat gehts immer lustig zu!

§ Neustadt a. S., 27. Jan.

Stadtrat Stamer demangelte in der jüngsten Stadtratssitzung, daß man das künftige Stadions in der Neustädter Tal bauen, anstatt auf die lustige Hamburger Höhe. Daraus erwoberte Stadtrat Glöckert, im Tal sei die gesündere Luft, was wiederum den Stadtrat Krumminger veranlaßte, von einem Unfall des Stadtratsrats zu sprechen, denn dieser habe früher den Standpunkt vertreten, daß im Tal die Luft zu dick sei.

Stadtrat Stamer, dessen Antrag der Bürgermeister nicht zur Debatte zulassen will, empört sich darüber mit dem Ausdruck: Herr Bürgermeister, Sie verweigern mich! Weiter vergäbe Stadtrat Stamer die Rechnung der Stadt mit einer Rechnung des Bürgervereins. Bürgermeister Ernst quittiert mit der Bemerkung: Den Vorschlag im Stadtrat haben wir schon! Stadtrat Stamer verlangt, daß eine besondere Kommission die Stadtrechnung prüfe, denn sonst können ja die Herren Bürgermeister alles

Für normale Begriffe unerhörte Schneetiefen hat man an den sogenannten „Schneewächtern“ selbst in den Mittelgebirgen gemessen.

Im Schwarzwald beobachtet man mehrfach an den Wächtern im Jaffler Loch am Feldberg und am Seebach Schneetiefen von 6 bis 9 Metern, auch in dem Nordostfelsen am Bergabhang des Herzogenhorns trat man an schneereichen Wintern überhängende Wächter von 6 bis 7 Meter Mächtigkeit. Nicht viel geringere Schneetiefen wiesen Schneewächtern beim schneegewaltigen Winter im Jaffler Loch, ebenfalls im Feldberggebiet und im Fichtelberg bei der Hornhöfchen auf.

Vergleicht man den Schneefall mit bestimmten Regengüssen, so bleibt er meist hinter diesen zurück. Der Schnee liegt zwar in dicker Schicht auf der Erde, aber in geschmolzenem Zustande verbleibt nur eine verhältnismäßig geringe Wassermenge übrig; denn die Durchschneidungsdichte des Schnees beträgt ein Zehntel von der des Wassers. Daß diese Schneedecken einen außerordentlichen Druck auf ihre Unterlagen ausüben, läßt sich danach abschätzen.

Film-Rundschau

Die Kunst, daß Männer nach anderen Voraussetzungen leben dürfen als Frauen, wird hier von einer Dame aus der Gesellschaft nicht anerkannt. Sie will ihr Leben so führen, wie es ihr gefällt und sie verachtet ihre Liebe nach ihrem Ermessen.

Der Film, ganz auf Gertraude Harbs angelegentlich, gibt dieser Künstlerin reichlich Gelegenheit, ihre große Beherrschung zu zeigen. Vom jungen Mädchen, das in der Verlobung ihre eigene Wege geht, bis zur reifen Frau, die in weltlichem Wohlstande ihr eigenes Ich durchsetzt, vermag sie alle Empfindungstufen glaubhaft zu gestalten.

Kanalbaukosten in Friedrichsfeld

Aus Friedrichsfeld wird uns geschrieben: Die frühere Stadtgemeinde Friedrichsfeld hat vor einiger Zeit den Versuch in die Wege geleitet, durch den Gemeindefiskus vom 1. Oktober 1928 einige Bewohner der Edinger-, Neckarhöfener- und Schwenningerstraße zur Entrichtung von Kanalkosten beizutragen.

Die Angrenzler hielten fest, daß für sie der Gemeindefiskus nicht in Frage kommt. Der Bezirksrat schickte sich auf ein Sachverständigengutachten, das von den Angrenzern, insbesondere von dem Vertreter der Angrenzter der Edingerstraße, verworfen wurde, da vom Vorstand des Wasser- und Ertragsbauamtes Heidelberg, Friedrich von Zehnburg, erklärt wurde, daß das, was der Gemeindefiskus zu Ungunsten der Angrenzter vorzieht, nicht zutrifft.

In dem Unfall des Mannheimer Schauspielers Raoul Miller erfahren wir nach folgende Einzelheiten: Miller ging in der Nacht auf Montag am Waldparkufer entlang, dessen Rand er zu nahe kam. Er stürzte die Brüstung so weit herab, daß er ins Wasser fiel. Dabei zog er sich einen dreifachen A-Schlag zu. Verhängnisvoll war, daß fremde Hilfe in der Nähe war, konnte ein wesentlich schlimmeres Unglück verhütet werden.

Partei-Nachrichten

„Student, Volk und Staat“

Durch die Heidelberger Vorgänge ist dieses Thema neuer einmal sehr aktuell geworden, vornehmlich in der Studentenwelt selbst. Es lagte es sich ganz von selbst, daß auch in der Mannheimer Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei gelegentlich des letzten Vortragabendes darüber gesprochen wurde.

Der ungetriebene Besoffen ließ erkennen, welchen Anklang der Vortrag gefunden hat. Die anschließende Aussprache bewegte sich namentlich auf der Linie des Gemeinheitsgefühls, in dem der Student zu seinem Volk die enge Verbundenheit findet.

Veranstaltungen

Sonderfrau für die Hausfrau

„Tisch am Runden“ ist heute zum Roboter geworden, doch sind die Ausprägungen dieses Begriffes sehr weit gegangen. Was aber die „Tische“ mit der „Sonderfrau“ für die Hausfrau“ geschaffen hat, ist wirklich Tisch am Runden. Die Tische gehen von dem Gedanken aus, daß sie kein Interesse daran haben kann, wenn die Waren sehr schnell verkauft und verschliffen werden.

Täglich etwas Neues in der Defaka

und zeigt in drei verschiedenen Abteilungen die einzelnen Habitate großer Fabeln. Roboter Zimmerentwürfen mit vornehm-geprägten Möbeln wirken geschmackvoll. Selbstverständlich sind auch Konzepte, Toppide und viele andere Gegenstände als Demonstration von Gedankkraft und vornehmster Ausführung angeführt.

Einmal 6 Mal Wild-Kaum (Neues Programm). Auf die heutige, letzte Vorstellung folgte einer Reihe von Wild-Kaum-Plänen im „Kort“, unge Planten, die aus Anlaß des großen Mannheimer Musikfestes „Eine lustige Nacht mit der Wild-Kaum“ entstanden, werden wir an dieser Stelle nochmals hin.

Adressbücher großer Städte. Die Schulmänner haben ihre alten und neuen Landtag in Pflanz und Wälder Hauptstadt Badenweiler unter dem Motto: „Im Zeichen der Zeit“ eine Neuerung eingeführt. Zur Gesellschaft von 6 Personen ab wird im Rahmenverkauf bei rechtmäßiger Bestellung folgendes ein nummerierter Tisch übergeben. (Näheres Anzeigen)

Bruchfal Stadträte vorbildlich

S. Bruchfal, 27. Jan. Die Bruchfaler Stadträte haben sich in ihrer letzten Sitzung dem Beispiel der badischen Minister und Landtagsabgeordneten angeschlossen und auf 20 Prozent ihrer Kaufwandsentschädigung zugunsten der Pflanz der Stadt Bruchfal verzichtet. Bruchfal ist damit die erste Stadt der Städteordnung in ihrem vorbildlichen Entschluß und dürfte wohl mit ihrem Vorgehen Nachahmung finden.

Pfeifling Lanolin-Seife kein mild neutral

Gerling-Konzern

Wieder 12 v. O. Dividende

Wie schon angekündigt, schließt das Geschäftsjahr 1930 mit überaus glänzenden Ergebnissen ab. In der Bilanz...

Verlustabschluss der Fr. Krupp AG.

Die Selbstkritik der deutschen Eisenindustrie — Ein Jahresbericht, der sehr zu denken gibt

In einem ersten Augenblicke legt die Fr. Krupp AG. Bericht und Bilanz für das Geschäftsjahr 1930 vor...

nicht einmal eine Dividende verteilt worden. Der Aktionär, alle die Familie, geht zwar nicht auf Dividende aus...

Metalgesellschaft AG. Frankfurt-M.

Die AG. der Gesellschaft genehmigt einstimmig den Abschluß für das Geschäftsjahr 1930/31...

Bei den Beschlüssen von Seiten der Aktionäre wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wie im vorigen Bericht wurde von der Verwaltung unterstützt, daß für das laufende Geschäftsjahr noch keine Angaben gemacht werden könnten...

Wichtigste Ereignisse der Wirtschaft

Krupp A.G.

Am Anfang dieser Periode stand die Umstellung von Kriegswirtschaft auf Friedensarbeit. Es folgte die Kern der Rationalisierung...

Die Nationalisierung mit ihren Risiken und Nutzen ist also finanziell verzerrt.

Der jetzt vorliegende Jahresbericht spricht sich über die Gründe dieser Verzerrung offen aus, man kann sagen, mit einer Schärfe, die bei einer sonst so zurückhaltenden Verwaltung...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Nationalisierung mit ihren Risiken und Nutzen ist also finanziell verzerrt.

Der jetzt vorliegende Jahresbericht spricht sich über die Gründe dieser Verzerrung offen aus, man kann sagen, mit einer Schärfe, die bei einer sonst so zurückhaltenden Verwaltung...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Die Betriebsverhältnisse wurden sehr häufig von den Ausgaben für Steuern und soziale Vorkosten angesetzt.

Für das laufende Geschäftsjahr berichtet die Fr. Krupp A.G. sogar mit einem Verlust. Ohne Zweifel wäre es der Firma möglich gewesen, diesen Verlust in der Höhe...

Über den Abschluß nachstehende Einzelheiten: Der Betriebsergebnisbeitrag beträgt 21,84 (28,16) Mill. A...

So sah sich ein Verlust von 4,45 Mill. A ergibt.

Unter Abzug des verbleibenden Gewinnvorrats von 1,90 Mill. A verbleibt noch ein Rückbehalt von 2,55 Mill. A...

Die Bilanz weist aus (in Millionen A):

Table with 2 columns: Vermögensgegenstände and Verbindlichkeiten. Includes items like Umlaufvermögen, langfristige Vermögensgegenstände, etc.

Am 30. September wurden innerhalb der Krupp-Konzerns 5741 Werkangehörige beschäftigt gegen 58 082 im Vorjahr.

Leistungsergebnisse und Konzernwerte

Die Fr. Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Die Krupp AG. in Essen, die Krupp AG. in Düsseldorf, die Krupp AG. in Oerlinghausen, die Krupp AG. in Remscheid...

Der Aufstieg der deutschen Junkindustrie

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

Die Einführung des Unterhaltungsstroms (1929) ermöglichte es in Deutschland in wenigen Jahren, eine Industrie, deren Brutto-Produkt...

gerät) gestieg in den letzten Jahren folgendermaßen (in 1000 A):

Table with 2 columns: Industrie and Jahre (1929, 1927, 1928, 1929, 1930). Lists various industrial sectors like Maschinenbau, Textilindustrie, etc.

Der Anstieg im Junkhandel entwickelte sich in dieser Saison glänzend. Das Teufelskindergeschäft, das im Laufe des vergangenen Sommers gegenüber der Vorjahreszeit zurückgegangen war, nahm in den letzten Monaten wieder erhebliche Ausmaße an...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Die Auswüchse der Junkindustrie für das Jahr 1931 sind nicht unangenehm. Der Bau weiterer Großbetriebe wird es vorwiegend ermöglichen, auch mit einigem Verstoß die Sendungen mehrerer Großbetriebe zu empfangen...

Neuregelung des Vermählungszwanges für Weizeln

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Die zur Zeit gültige Regelung des Vermählungszwanges für Inlandweizeln läuft bekanntlich mit dem 31. Januar ab. Wie mit Befehl...

Chancen und Gefahren des deutschen Exports

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

In einer Analyse des deutschen Außenhandels im Jahre 1930 kommt die Berliner Handels-Gesellschaft zu folgenden Ergebnissen: Der deutsche Außenhandels...

Eine neue Welt in 100 Jahren

Um 1/2 Million qkm kann Europa größer werden — Phantastische Pläne, aber durch modernen Großmaschinen-Bau nicht unmöglich — Die flache Nordsee Angriff auf Mitteländische Meer

Nachdem die moderne Technik heute die Gränze jahrhundertelanger Vorarbeit mit beiden Händen pflücken darf, geht es ihr fast wie der Nibelim im Märchen, sie gibt sich mit keinem Erfolge zufrieden, sie will selbst den Himmel härmern, wie einst die Giganten.

Kann nun die Technik, die zwar Meere und Gebirge unterminiert und die Höckerigen Bearbeiter von Raum und Zeit durch ihre Erfindungen und Entdeckungen zu Häusen vermehrt, auch Erdbteile vergrößern?

Schon Alexander der Große wollte durch seinen Ingenieur Krates den größten See Griechenlands, den Saronik, austrocknen lassen. Größere Aufgaben traten dazwischen, und erst 1869 ist es einem französischen Ingenieur gelungen, diese antiken Pläne auszuführen und den See in 25000 Hektar fruchtbares Land zu verwandeln. Eine andere Weltarbeit hat daraufhin — aber zu einem ganz anderen Zwecke — den Heiligen See Natavilla in Chile, 1912 austrocknen lassen, nämlich

um dort urale Oxyergasen, die auf 100 Millionen Pfund geschätzt werden, zu heben.

Trotz der Anstrengung, 1925, war nur 100000 Kubikmeter — die Unteren betragen das Dunderthode.

Hollywooder Filmstar als Opfer des Raufgifts



Nina Rubens,

eine bekannte Hollywood-Film-Schauspielerin, ist kürzlich plötzlich gestorben. Als Todesursache wurde Vergiftung mit Raufgift angegeben, doch wurden Gerüchte auf, daß die Schauspielerin gewisse Morphiummengen mit ihrer Haut zum Opfer gefallen sei.

Einem ähnlichen Zweck dienlich die teilweise Entwässerung des Roms durch mächtige Pumpen; das Französisch des Gallien wurde dadurch freigelegt.

Doch das sind alles „Episoden“ gegenüber den Projekten, die ganze Meere trocken legen wollen. Die Zudrücke, zum Beispiel geworden, vergrößert Holland um etwa 9000 Quadratkilometer. Noch vor etwa 5000 Jahren gab es eine Brücke, die England an einer Ostinsel machte; und noch heute steht sich die indiarische Kontinentalgrenze weit um das Inselreich bis zu der Südspitze Norwegens. Die Nordsee ist daher eine Fläche von etwa 35 Meilen Tiefe, deren Ränder nun in historischer Zeit von Quil in England bis zum Umlauf in Nordjütland lief. Der fähigste vorfindlichen Ausführens eines deutschen Ingenieurs würde heute ein ein Sperrdamm von Quil bis zum Umlauf und ein Damm von nur 500 Kilometer durch den Kanal, beide etwa 15 Meilen hoch, eine Areal von 120000 Quadratkilometer absperrten. Eine blühende Fruchtbarkeit, größer als ganz Süddeutschland und dreimal so groß wie Holland, würde der gewonnenen Meeresboden abgeben. Allerdings müßten etwa 6 Milliarden Kubikmeter Erde bewegt werden. Spillbagger, die Meilen Damm in etwa zehn Jahren aufzuschütten hätten, würden Rohrleitungen von etwa 6 Meilen Durchmesser und Maschinen von etwa 30000 Pferdestärken erforderlich, eine in absehbarer Zeit für den modernen Großmaschinenbau nicht unlösliche Aufgabe.

Griechenland und Oesterreich wählen ihre schönsten Frauen



Mit Griechenland 1931: Hel. Chrysothi Kaki (Athen), die von 11 Bewerberinnen ausgewählt zur Schönen erwählt wurde.



Mit Oesterreich 1931: Dräselin Grotz von Graz, die nach längerer Wahl unter den Bewerberinnen die 1. Preis gewann.

Flieger-Schicksal in der Sahara

Drei französische Flieger bei lebendigem Leibe verbrannt

Nachdem der Schweizerische Flieger Mittelholzer als Erster im Fliegen zur Südpole nach Afrika geflogen ist, ist der Afrikaflug die große Mode in der Fliegerwelt geworden. Augenblicklich wollen verheißene bekannte Flieger auf dem schwarzen Kontinent. Und nicht nur mit Jungens und Ede von Ostard fliegen, sondern im früheren Deutschostafrika, Ede Delahorn hat in ihrem witzigen Klemm das erste Stückchen Sahara hinter sich und ist in Spanisch-Narokko mit Mittelholzer angekommen. Sie will nach Villa Cisneros in Mo de Oro weiter, um in Bissau (Portugiesisch-Guinea) an der Expedition von Prof. Brund-Tresden zu fischen. Bei dem Flug über die Sahara, die über gewaltige Räume noch so gut wie unerforscht und unbekannt ist, ist ein zur Rettung gezwungenes Fliegen so gut wie verloren. Von einem fährerlichen Fliegerschicksal erzählt uns ein junger Offizier, der fast vier Jahre bei den noch nicht unterworfenen Stämmen der inneren Sahara verbrachte:

Die Erzählung, einer der größten nomadischen Stämme der Sahara, hatten ihre Lager in einer

Case mehrere Tageretten Saharaeinwärts von den ersten französischen und spanischen Vorposten aufgeschlagen. Trotzdem erhielten wir sehr oft in Erwählung der Plankeiten unserer Vorposten Besuch französischer Flieger, die unseren Gastfreunden durch ihre Bomben manchen Schaden zufügten. Eines Tages irrte es wieder von ferne in der Luft. Die Erzählung, Flieger griffen zu ihren Flinten, vollzogen einige Maschinengewehre auf ein Dach und eröffneten ein lebhaftes Feuer auf das näherkommende Fliegen. Die Kraber sind unglücklich geschickte Schachfiguren. Da die Maschine ziemlich niedrig gezogen kam, ging sie beim auch bald in Weisflug über und schied außerhalb der Erde auf den Boden auf. Es war ein Doppeldecker, ein großer französischer Vorkampfer, die Insassen zwei französische Flieger und ein Unteroffizier, die auf dem Flug von Gafsa Marokko nach der atlantischen Küste waren. Nur einer Menge Postkisten führten sie drei große Bomben von mehreren Zentnern Gewicht mit sich.

Die Insassen des Flugzeuges wurden von den Arabern gefangen genommen, der wertvolle Inhalt zum Haupthaus gebracht. Die Offiziere schloßen den Hauptling ein hohes Holzgerüst für ihre Freilassung vor, auch wir legten Hürden für sie ein, aber vergebens: Die Drei sind aus der Luft gekommen, laute der Spruch des Hohen Rates, sie stehen ab mit dem Tengel in Verbindung, der uns schon ab aus der Luft angegriffen hat, sie müssen also herbei, werden verbrannt. Nach war von den Arabern und Arabern ein hoher Scheiterhaufen aufgeschichtet. Vergebens unsere nochmalige Fürsprache, unsere Warnung vor der Bergeltung. In Weisheit des ganzen Stammes wurden die drei Gefangenen an Hähnen auf dem Holzhaufen gefesselt. Die „Tengel“ müssen herbei, ihre kaffische Menge. Und während das Feuer an den trockenen Scheiterhaufen gelegt wurde und die Flammen prasselnd auflebten, schrien die Kraber wie Irrsinnige, führten wilde Tänze auf, schossen, trommelten und blieben auf ihren Instrumenten.

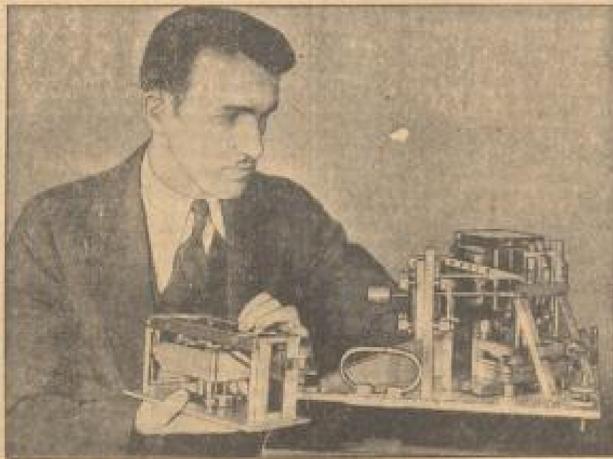
Nicht lange litten die drei Opfer der Wüstenrad. Wohl brüllten sie ausvol auf, als sie die Flammen anzugelien, doch rasch brachte sie der starke Qualm von Bewußtsein. Nach etwa zwei Stunden war alles in Asche verplummen, die Rache der Wüstenhölle gefühlt. Nie ist eine Kunde von diesem grausigen Tribunal in der Sahara über die Dase hinausgedrungen. Die mancher Saharaflieger ist schon in die Hände der wilden Stämme gefallen und wieviel wird noch des Schicksal ereilen?

Nach der Kameradschaftsbeide die Kameradschaftscheidung

Nach der sogenannten Kameradschaftsbeide, die in letzter Zeit in Amerika die Wähler in große Aufregung versetzt, ist jetzt die Kameradschaftscheidung oder richtiger gesagt die Prokesscheidung, an der Tagesordnung. Diejenigen Kreise, die eine Ehe mehr als eine Art Experiment, als eine Verbindung für das Leben zu betrachten pflegen, sind Feuer und Flamme für diese neue Idee, die mit großem „Tan Tan“ von dem Ehepaar Bachmann in die Welt hinausposaunt wurde. Dr. Robert Bachmann und seine Frau Beatrice sind ein wohlhabendes New Yorker Ehepaar und seit sechs Jahren miteinander glücklich verheiratet. Vor kurzem kamen die Eheleute Bachmann in friedlicher Weise überein, sich für die Zeit von einem Jahr scheiden zu lassen, um insgesehen feststellen zu können, ob sie einander tatsächlich gern haben und nicht vermissen können.

Nachdem die Kunde von der modernen Scheidung in die Öffentlichkeit drang, brämen selbstverständlich Zeitungsdirektoren in das Bachmannsche Haus, trafen aber nur die Frau, da der geschiedene Mann bereits ausgewandert war. Frau Dr. Bachmann erklärte, sie sei überzeugt, daß der Idee einer Probecheidung die Zukunft gebühre. Neben antwortete Ehepaar, daß auf der eheliche Welt Wert legt, müßte wenigstens einmal die Probe aufs Exempel machen. Unter großen Heberlichkeiten haben die amerikanischen gelben Blätter auf der Angelegenheit die allerneueste Sensation gemacht. Ihre Zungen behaupten aber, daß es sich dabei um einen in Amerika häufig vorkommenden Reflexakt handle, und daß Dr. Bachmann mit seiner viel besprochenen Probecheidung nur den Zweck verfolge, seinen Patientenkreis zu vergrößern.

Er will die Beschaffenheit des Erdinneren ergründen



Dr. E. Zeet,

der Leiter der seismographischen Station der Harvard-Universität, hat einen Apparat konstruiert, mit dem die Erde der tiefen Erdkruste schräggestellt werden soll. Dr. Zeet beabsichtigt eine Reihe von Experimentaldröcken im Laboratorium, um die Größe der inneren Erdvibrierungen zu beobachten.

Wo ein Mädchen 1000 Mk. kostet

Vor kurzem erstellte ein amerikanisches Ausschuss die Feststellung der Kommission des Völkerbundes, daß in der afrikanischen Republik Liberia Sklaverei betrieben wird. Der Präsident von Liberia mußte bestimmen, sogar sein Amt niederlegen. Doch in anderen Gebieten Zentralafrikas der Menschhandel blüht, wurde in der letzten Zeit wiederholt berichtet. Jetzt meldet der Sonderberichterstatter der Londoner Zeitung „Revue-Chronicle“, der sich zu den Ardennerfeldern des Reichstages nach Afrika begeben, daß auch dort das Sklaventum noch lange nicht verschwunden sei. Der Name von Afrika und seine Regierung seien zwar christliche Anhänger der Abschaffung des Sklaventums, haben aber in ihrem Kampfe gegen den Sklavereihandel auf Heilungswarte alle Heberlieferungen. Der englische Journalist schätzt die Gesamtzahl der Sklaven in Afrika auf zwei Millionen. Nach der letzten Verordnung der afrikanischen Regierung wird den Sklaveneiern die Freiheit gegeben. Es ist also zu erwarten, daß im Laufe der Zeit die Sklaverei in Afrika ein Ende nehmen wird.

Ein hoher Hofbeamter in Addis Abeba lud den englischen Zeitungsmann ein, seine Sklaven zu befragen. Es waren 50 Männer und Frauen an der Zeit, denen vor zwei Jahren die Freiheit geschenkt wurde. Sie wollten aber das Haus ihres Herrn nicht verlassen, da sie befürchteten, daß Jammers Herden zu müssen. Es gibt Tausende von Sklaven in Afrika, die trotz der erlangten Freiheit bei ihrem Herrn ver-

bleiben und die Sklaverei weiter verrichten. So gar die hohen afrikanischen Weislichen wollen, trotz ihres christlichen Glaubensbekenntnisses auf ihre Sklaven nicht verzichten. Die größte Schwierigkeit auf dem Wege der Befreiung der Sklaverei ist auf die Tatsache zurückzuführen, daß Arabien immer noch als großer Sklavenmarkt gelten kann.

Die bedeutende Kaufmannschaft „Lebendiger Bore“ in Arabien hat zur Folge, daß unternehmungslustige afrikanische Hundherren bewaffnete Expeditionen in die abgelegenen Gebiete des Landes anstücken, wo Hunderte von Arabern gefangen genommen und darauf nach Arabien verkauft werden. In der Hauptstadt Abessinien ist es auch keine Seltenheit, daß Reichlichen entführt und als Sklaven verkauft werden. In den armen Vororten von Addis Abeba werden von bewaffneten Banden junge Männer und Frauen bei Nacht gefangen genommen, in Kellern eingesperrt und auf Segelschiffen längs der Küste des Roten Meeres nach Arabien verschifft. Für einen erwachsenen, gelbten Mann werden 1500 Mark und noch mehr bezahlt, da er schwere Arbeit zu verrichten hat. Junge Mädchen kosten nur circa 1000 Mark. Die Haut für die Bevölkerung der arabischen Kanonenboot auf ein solches mit Sklaven beladenes arabisches Schiff. Trotz der drohenden Völkung bestrafen die englischen Seefahrer alle Sklaven. Es war aber nur ein Tropfen im Meere des afrikanischen Sklavereihandels.

England führt den Eisenbahn-Autobus ein



Der neuartige englische Heberlandwagen,

der sowohl auf den Schienen als auch auf der Straße fahren kann. In 3 Minuten erfolgt die Umstellung vom Eisenbahn-Ferkswagen zum Straßenwagen und umgekehrt. Bei kleinen Entfernungen, die in erheblichem Maße vom Bahnhofs liegen, wird dieser neue Wagen den großen vorteilhaften Nutzen sein.

